



# Die katholische Kirche – Wie wichtig ist sie, was tut sie Gutes, wieviel Geld hat sie?

## Wie viele Katholiken gibt es in Deutschland (noch)?

Laut der Forschungsgruppe Weltanschauungen in Deutschland lebten 2024 erstmals mehr Menschen im Land, die keiner Konfession angehören (47 Prozent) als römisch-katholische und evangelische Kirchenmitglieder zusammen (45 Prozent).

Die Deutsche Bischofskonferenz – der Zusammenschluss der katholischen Diözesen in Deutschland – berichtet, dass Ende 2025 rund 23 Prozent der Menschen in Deutschland römisch-katholisch waren, etwa 19,2 Millionen Menschen. Im Jahr 1990 waren es noch 28,3 Millionen Menschen. Allein im Jahr 2025 sank die Zahl der katholischen Kirchenmitglieder um mehr als eine halbe Million, etwa 300.000 Menschen traten aus, nur gut 2.000 traten ein.

Die katholische Kirche in Deutschland gab allein im vergangenen Jahr 46 Kirchen und Kapellen auf – und im Vorjahr 66.

## Wie gläubig sind die Deutschen wirklich?

Nur fünf Prozent der deutschen Bevölkerung sind religiös aktiv. Jeder zweite Katholik (genauer gesagt: 49 Prozent) in Deutschland ging laut Zahlen aus dem Jahr 2023 nie in den Gottesdienst. Und nur knapp sechs Prozent taten dies regelmäßig. Das ergab eine Erhebung des Meinungsforschungsinstituts YouGov im Auftrag des Nachrichtenportals katholisch.de. Bei den Protestanten sieht es demnach noch schlechter aus: 53 Prozent ihrer offiziellen Anhänger gehen nie in die Kirche. Muslime in Deutschland nehmen ihren Glauben demnach ernster: Von ihnen gaben in der Befragung nur 22 Prozent an, nie Gottesdienste zu besuchen.

## Aus theologischer Sicht kann man nicht aus der Kirche austreten

In Deutschland zahlen getaufte Arbeitnehmer in der Regel Kirchensteuer. Viele Menschen treten deshalb aus der Kirche aus und erklären diesen Austritt beim Standesamt oder Amtsgericht. Aus theologischer Sicht ist ein Austritt jedoch gar nicht möglich. Nur der Papst kann demnach einen getauften Katholiken aus dem Glauben entlassen, es sei denn, die Person nimmt eine andere Religion an. Das heißt, für den Vatikan gelten die meisten Menschen, die in Deutschland ausgetreten sind, weiterhin als Katholiken.

## Was trägt die katholische Kirche zur sozialen Infrastruktur bei?

Fast 600.000 von knapp vier Millionen Kindern in Deutschland werden in Kitas katholischer Träger betreut. Von den deutschlandweit 1.800 Krankenhäusern sind 260 Teil des katholischen Krankenhausverbandes.

Die katholische Kirche ist nach wie vor einer der wichtigsten Träger sozialer Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Altenheimen oder Krankenhäusern. Die Caritas, der Verband, unter dem sich diverse katholische Vereine und Träger sammeln, ist nach wie vor der größte soziale Arbeitgeber in Deutschland.

## Wie reich ist die katholische Kirche in Deutschland?

Ihr Vermögen lässt sich nicht leicht beziffern, denn sie selbst nennt keine Zahlen. Der Politologe Carsten Frerk hat vor mehr als zehn Jahren den Versuch unternommen, das Vermögen hochzurechnen. Er kam auf eine Gesamtsumme von 435 Milliarden Euro, allerdings für katholische und evangelische Kirche zusammen: für Grundstücke, Gebäude und Firmenbeteiligungen.

## Wie viele Kirchensteuer erhalten die deutschen Bistümer jährlich, wer zahlt das Gehalt der Bischöfe?

Deutschland gehört weltweit zu den wenigen Ländern, in denen es eine Kirchensteuer gibt. Jährlich erhalten die deutschen Bistümer etwa sechs Milliarden Euro Kirchensteuer. Trotz sinkender Mitgliederzahlen gehören sie damit zu den einnahmestärksten Bistümern weltweit.

Wie die Einnahmen aus der Steuer verwendet werden, entscheidet ein ausgewähltes Gremium im jeweiligen Bistum. Die größten Ausgaben hat die Kirche durch Personal- und Sachkosten; also zum Beispiel Priester und Kaplane, die Seelsorge betreiben. Daneben wird vor allem Geld für Bildung und soziale Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten, Pflegeheime und so weiter ausgegeben. Auch eigene Medien werden damit betrieben, darunter katholische Radio- und Fernsehsender oder Nachrichtenagenturen. Zudem zahlen die Bundesländer den Bischöfen Gehälter wie für hohe Landesbeamte. Diese Regelung entstand 1803 nach den napoleonischen Enteignungen und gilt bis heute. Aus einem Vorhaben der Ampel-Koalition im Bundestag, die Zahlungen zu beenden, wurde jedoch nichts. Es scheiterte am Widerstand mehrerer Bundesländer.